

# B

BREMER  
RATHS CHOR

# SILVESTERKONZERT

Jan Dismas Zelenka: Missa Votiva

Joh. Seb. Bach: Konzert für Oboe und Geige c-moll, BWV 1060

MITTWOCH, 31. DEZ. 2025 · 20:30 UHR · ST. URSULA-KIRCHE BREMEN

Emmastraße 300 / Ecke Schwachhauser Heerstraße

## Spielfreude und fast verrückte Virtuosität VON KAY PHILIPP FUHRMANN

In unserer heutigen Betrachtung der Barockmusik in Deutschland sind wir sehr geprägt von der romantischen Lesart jener Zeit. So wird beispielsweise Johann Sebastian Bach zur wichtigsten Figur dieser Epoche hochstilisiert, was allerdings keinesfalls die Realität der Barockzeit widerspiegelt. Komponisten, die damals großartige Werke verfassten, sind dieser nachträglich aufgeprägten Betrachtung des Barocks zum Opfer gefallen und für das heutige Publikum oft böhmische Dörfer.

Der Hauptkomponist unseres Konzertprogramms stammte tatsächlich aus einem böhmischen Dorf: Jan Dismas Zelenka (1679-1745). In seiner „Missa Votiva“ breitet Zelenka vor uns beinahe den gesamten spätbarocken Formenkatalog aus: Fugen, konzertierende Sätze, opernhafte Arien der damals modernsten Mode und homophone Chorblöcke bilden einen überaus abwechslungsreichen Boden, auf dem Zelenka seine Kunstfertigkeit zu vollster Blüte bringen konnte.

Die Musik strotzt nur so vor Spielfreude, artet teils in fast verrückte Virtuosität aus und klingt für unsere heutigen Ohren an so mancher Stelle gar nicht mehr wie Barockmusik, sondern erinnert schon mehr an Haydn oder gar Mozart. Hören Sie doch gerne mal rein in diese Musik, wir dürfen Sie [hier](#) mit einer Aufnahme von Václav Luks verlinken.

Wenn auch die Musik sehr verspielt und ideenreich daherkommt, ist doch die Orchestrierung zunächst einmal verwunderlich: Im Gegensatz zu Bach und vielen seiner Zeitgenossen, die für Kompositionen dieser Größe gern den gesamten Orchesterapparat der Zeit in Anspruch nahmen, ist die Missa Votiva lediglich mit Streichern und zwei Oboen besetzt.

Auch der Chor wird in dieser Messe durchaus gefordert. Bewegliche Passagen in rasenden Tempi wechseln sich ab mit harmonisch anspruchsvollen Adagietti (nicht ganz so langsam wie Adagio), und man muss an einigen Stellen schon aufpassen, nicht beim Singen die eigene Zunge zu verknoten!

Alles in allem präsentieren wir hier ein Werk, das rein musikwissenschaftlich genauso wie von seiner ästhetischen Wirkung her eigentlich ganz selbstverständlich neben Bachs h-Moll-Messe, Mozarts c-Moll-Messe und Beethovens Missa Solemnis zu den großen Messvertonungen gezählt werden muss. Nimmt man sich diese vier großartigen Werke, beginnend mit Bach, dann Zelenka, Mozart und schließlich Beethoven, erschließt sich ein neuer, viel homogenerer Übergang zwischen Barock, Wiener Klassik und schließlich der frühen Romantik. So erscheint die Musikgeschichte mehr als das Kontinuum, das sie nun einmal ist.

Der Bremer RathsChor hat es nun umgekehrt gemacht: beginnend mit Beethovens Missa Solemnis an Silvester 2023 folgte Mozarts c-Moll-Messe an Silvester 2024. In 2025 bieten wir Ihnen die Missa Votiva von Zelenka - und im nächsten Jahr? Lassen Sie sich überraschen.

## VOLKER HAGEDORN IN DER ZEIT NR.12/2011

über Zelenka (ein Auszug):

„Ein Genie. Ein Typ an der Wahnsinngrenze, von solcher Individualität und Fusionskraft, so witzig und so inbrünstig, so innovativ und unverwechselbar, dass ihn seine Arbeitgeber auf Händen hätten tragen müssen.“

Aber selten ist ein Künstler seines Formats so erbärmlich behandelt worden wie dieser gebürtige Prager im glänzenden Dresden August des Starken und seines Nachfolgers. Erstaunlicherweise komponierte er umso spannender, je weniger Chancen er hatte. Mit seinen letzten vier Messen katapultierte er sich in die Zukunft und auf einen Spezialplatz neben Bach.

In seiner Missa Votiva von 1739 rasen die Streicher rauf und runter wie auf verwinkelten Piranesitreppen, nur ohne deren Düsternis, sie treiben im Gloria den Chor vor sich her mit einer druckvollen Dramatik, die an Mozarts Figaro denken lässt.“



Der Bremer RathsChor am 09.11.2025 in der St. Ursula-Kirche, Foto: M. Werbeck

## Tickets ab 20 €

Preisgruppe IV: 20€, III: 25€, II: 30€ und I: 35€, ermäßigt jeweils 5 € weniger. Infos zu den Ermäßigungen auf unserer Homepage. Die Tickets können Sie direkt beim Chor bestellen, mailen Sie Ihre Kartenwünsche an [ticket@raths-chor.de](mailto:ticket@raths-chor.de), oder auch bei Nordwest-Ticket online. Abendkasse ab 19.30 Uhr.

**Dauer des Konzerts: bis ca. 22.00 Uhr.**

## Die Ausführenden

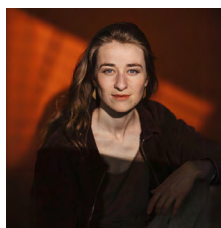


FOTO: IONA DUTZ

### Friederike Kühl, Sopran

Friederike Kühl, in Stuttgart geboren und in der Schweiz aufgewachsen, zeigte schon früh ihre Leidenschaft für Musik und begann im Alter von 14 Jahren ihre Solokarriere mit einem Auftritt als Knabe in Mendelssohns „Elias“ in der Tonhalle Zürich. Bereits während ihrer Studienzeit an der Hochschule für Musik und Theater Rostock trat sie sowohl in klassischen Opernrollen als auch in zeitgenössischen Produktionen auf. Ihr Interesse beschränkte sich nicht nur auf traditionelle Formen der Musik. Vielmehr begann sie, auch das zeitgenössische Musiktheater zu erkunden. Parallel zu ihrer Bühnenpräsenz widmete sie sich auch dem Ensemblegesang und erweiterte ihre Fähigkeiten als Mitglied des SWR Vokalensembles. Sie war auch Teil des Solistenensembles Cantando Admont, das regelmäßig bei renommierten Festivals wie den Salzburger Festspielen auftritt. Ihr Talent und ihre Hingabe zur Musik wurden durch diverse Stipendien anerkannt.



FOTO: PRIVAT

### Georgia Burashko, Alt

Die kanadische Mezzosopranistin Georgia Burashko wurde als „Vorbild an Ausdruckskraft“ und „emotional bewegend“ (Opera Going Toronto) gefeiert. Sie lebt in Den Haag, Niederlande, und ist Gewinnerin des Wettbewerbs „The Dutch Classical Talent“, wodurch sie 2023–2024 eine von ihr selbst kuratierte Solokonzerttournee durch die Niederlande absolvieren durfte. In dieser Saison singt sie sowohl mit dem Calgary Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Nicholas McGegan als auch mit dem Edmonton Symphony Orchestra den „Messias“ und gibt ihr Debüt beim Bachfest in Leipzig mit der Netherlands Bach Society. Außerdem tritt sie mit William Christies Les Arts Florissants in Purcells „The Fairy Queen“ auf und startet damit eine weltweite Tournee der Produktion, unter anderem im New Yorker Lincoln Center und in der

Opéra Royal in Versailles. Vor kurzem veröffentlichte sie ihr Debütalbum mit der italienischen Harfenistin Michela Amici mit dem Titel „Dal suono dolcissimo“. Georgia Burashko erhielt einen Master-Abschluss in Alter Musik mit Auszeichnung vom Koninklijk Conservatorium Den Haag, wo sie als Holland Fellow mit einem Vollstipendium studierte. Ihre Arbeit am Koninklijk Conservatorium wurde für „ihr wunderbares Instrument, das sie mit tiefstem Engagement in den Dienst der Musikkunst stellt“, gefeiert.



FOTO: KURT HOERBST

### Bernd Lambauer, Tenor

Der in Graz geborene Tenor Bernd Lambauer studierte Gesang an der Universität Mozarteum in Salzburg. Zunächst galt sein Interesse vorwiegend der Alten Musik und dem Liedgesang, was ihn zu Festivals in ganz Europa führte (u.a. Festival Claudio Monteverdi di Cremona, Flandern Festival, Resonanzen, styriarte). Inzwischen bilden die großen Oratorienpartien sowie Musik des 20. Jahrhunderts seine Schwerpunkte, aber auch die Oper, wo er u.a. bereits bei den Salzburger Festspielen oder im Wiener Odeon engagiert war. Mit dem 2016 gegründeten Cantando Admont-Vokalensemble für Alte und Neue Musik (Leitung: Cordula Bürgi) widmet sich Lambauer intensiv dem reichen Repertoire der Musik des Mittelalters, der Renaissance und des Frühbarocks sowie zeitgenössischer Vokalmusik.

CD-Einspielungen mit der Camerata Academia Salzburg, der Wiener Akademie, dem Klangforum Wien und einigen anderen Ensembles runden sein Schaffen ab.



FOTO: NGATING WONG

### Francisco Henriques (Bariton)

Francisco Henriques hatten wir bereits im letzten Newsletter und im Programmheft vorgestellt, er war Teil des Solistenensembles in unserem Konzert am 9. November. Hier ist der [Link zum Programmheft](#), Francisco Henriques finden Sie auf S. 20.



FOTO: Isabell Massel

### Göttinger Barockorchester

Mit musikalischer Qualität, stilistischer Vielfalt sowie leidenschaftlicher Spielfreude und Vitalität hat sich das Göttinger Barockorchester seit 1995 einen festen Platz im norddeutschen Musikleben erobert.

Zu seinem Selbstverständnis hat es schon immer gehört, sein Wirkungsfeld nicht auf eine bestimmte Epoche einzuengen. Das funktioniert, weil die Orchestermglieder alle Musik auf den jeweils für eine Epoche zeittypischen „historischen“ Instrumenten spielen und bestens vertraut sind mit der Spieltechnik und den Voraussetzungen für die Musik der jeweiligen Zeit.

Garant für diese stilistische Vielfalt ist nicht zuletzt der Violinist Hans-Henning Vater. Er hat das Göttinger Barockorchester 1995 gegründet und ist bis heute Konzertmeister des Ensembles. Er ist sowohl auf der Barockgeige als auch auf der modernen Geige genreübergreifend ein viel gefragter Solist.



FOTO: PRIVAT

### Kay Philipp Fuhrmann, Leitung

Nach dem begeisternden und überzeugenden Konzert am 9. November hat der Bremer RathsChor Kay Philipp Fuhrmann einstimmig zum neuen Künstlerischen Leiter gewählt. Seine Vita finden Sie im letzten [Programmheft](#) auf S. 23.

## Dank den Unterstützern

Karin und Uwe Hollweg | Stiftung

Waldemar Koch  
Stiftung

Harry und Brigitte  
Bornemann Stiftung

Flur und Musik  
BARTELS NOTEN  
www.bartelsnoten.de

Impressum: Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Michael Werbeck, Horner Heerstraße 20, 28359 Bremen, kontakt@raths-chor.de